

## „Vereinbarkeit von ehrenamtlichem Engagement in der Jugendarbeit und Studium verbessern“

- Adressaten:**
- Mitglieder des Landtages
  - Universitäten und Fachhochschulen
  - Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur
  - Mitgliedsverbände des Landesjugendringes

### Die 102. Vollversammlung des Landesjugendringes beschließt:

Der Landesjugendring fordert die Verantwortlichen in Hochschulen und Politik auf,

- Maßnahmen zu ergreifen, die eine größere Anerkennung und Bewusstwerdung der gesellschaftlichen Bedeutung des Ehrenamtes in der Jugendarbeit durch die Hochschulen und deren Leitungen und Lehrkräfte zum Ziel haben
- in den Hochschulen eine Kultur der Unterstützung ehrenamtlich engagierter Studierender zu entwickeln, damit künftig Ehrenamt und Studium besser vereinbart werden kann
- Im Ehrenamt erworbene Kompetenzen sollen bei der Anrechnung auf Studienleistungen stärker berücksichtigt und Angebote entwickelt werden die zu einer konsequenten Förderung des Ehrenamtes von Studierenden beitragen, da das Ehrenamt informelle Bildungsgelegenheiten bietet, die nicht durch ein reines Fachstudium abgedeckt werden können.

Der Landesjugendring setzt sich ebenfalls dafür ein, die Vereinbarkeit von ehrenamtlichem Engagement in der Jugendarbeit und dem Studium an einer rheinland-pfälzischen Hochschule zu verbessern und entwickelt dazu entsprechende Aktivitäten.

**Der Antrag wird mit einer Enthaltung angenommen.**

### Begründung:

Jugendverbände leben durch das ehrenamtliche Engagement junger Menschen, die einen großen Anteil ihrer Freizeit für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen unentgeltlich zur Verfügung stellen. Zeit für freiwilliges Engagement muss neben und außerhalb der Anforderungen durch Schule, Beruf, Ausbildung und Studium aufgebracht werden und unter oft schwierigen Bedingungen mit diesen Anforderungen vereinbart werden.

Ehrenamtliches Engagement stützt nicht nur unser demokratisches Gemeinwesen, sondern stellt aktuellen Studien zufolge ein wichtiges Lernfeld zur Ausbildung vielfältiger Kompetenzen im sozialen, personalen und methodischen Bereich dar. Ehrenamtliches Engagement unterstützt nicht nur die Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen sowie deren Teilhabe am sozialen Miteinander. Auch bei der Frage, welche Fähigkeiten, Stärken und Arbeitsweisen junge Menschen brauchen, um erfolgreich im Alltag, Berufs- und Arbeitsleben teilzunehmen, wird den sogenannten „Soft Skills“ zur Recht eine immer größere Bedeutung zugemessen.

Dass ehrenamtliches Engagement in der rheinland-pfälzischen Jugendarbeit von Seiten der politischen EntscheidungsträgerInnen als gesellschaftlich unterstützenswerter Bereich gesehen wird, drückt sich nicht nur in den entsprechenden finanziellen Förderprogrammen aus, sondern auch in politischen Unterstützungsinstrumenten wie das „Landesgesetz zur Stärkung des Ehrenamtes in der

Jugendarbeit", das die Freistellung von ArbeitnehmerInnen und Auszubildenden für ehrenamtliche Aufgaben in der Jugendarbeit regelt.

Für alle anderen Personengruppen wie SchülerInnen, Studierende oder Selbstständige – die ebenfalls in hohem Maße in der Jugendarbeit engagiert sind - existieren bisher keine vergleichbaren Freistellungsmöglichkeiten.

Der Landesjugendring hat sich in den vergangenen Jahren konstant und auf vielen Ebenen für eine stärkere Anerkennung des Ehrenamtes in der Jugendarbeit eingesetzt und sieht diese Aufgabe als eine seiner durchgängigen Arbeitsschwerpunkte an. So wurde im Rahmen der Vollversammlung 2008 ein Beschluss zur Einführung von Freistellungsregelungen für Schülerinnen und Schüler in Rheinland-Pfalz verabschiedet.

Aus aktuellem Anlass wird sich der Landesjugendring für die Zielgruppe „Studierende in Rheinland-Pfalz, die ehrenamtlich in der Jugendarbeit engagiert sind“ einsetzen.

In vielen Jugendverbänden sind Studierende als pädagogische Betreuungs- und Leitungskräfte, MultiplikatorInnen als auch in verantwortlichen Positionen in Verbandsgremien engagiert. Durch ihre oft langjährige Tätigkeit kommt ihnen in den Verbänden oft eine Schlüsselrolle bei der Weiterentwicklung der Organisation sowie der Qualitätssicherung der pädagogischen Arbeit zu.

Die Erfahrungen aus der verbandlichen Arbeit zeigt, dass bereits jetzt viele ehrenamtlich engagierte Studierende die Vereinbarkeit von Ehrenamt und Studium als ausgesprochen schwierig erleben und dies dazu führt, dass das Engagement nicht in dem Maße zu realisieren ist, wie Studierende dies anstreben.

Um Erkenntnisse über die Vereinbarkeit von Ehrenamt in der Jugendarbeit und Studium zu gewinnen, hat der Landesjugendring eine Erhebung unter verbandlich engagierten Studierenden durchgeführt. Die Ergebnisse der Erhebung machen deutlich, dass es einen dringenden Handlungsbedarf gibt, um langfristig die Ehrenamtsstruktur in der Jugendarbeit zu sichern.